

**Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,**

das ich aus Cunewalde komme und meinen Kreistagswahlkreis im südöstlichen Kreisgebiet an der Grenze zu Görlitz habe und meine Brötchen seit 1994 als Bürgermeister im Cunewalder Tal verdiene, ist vielleicht den meisten Kollegen schon bekannt. In einen meiner vielen Ehrenämter - denn Ehrenamt ist keine Frage der Zeit, sondern eine Frage der Einstellung - bin ich schon seit 1999 Kreisrat.

Vielleicht nicht so bekannt ist, dass Cunewalde, obwohl mancher es aufgrund der Nachbarschaft zu Schirgiswalde-Kirschau vermuten möge, nicht Mitglied im Zweckverband Körse-Therme ist, der ja in dieser Beschlussvorlage auch noch eine Rolle spielt.

Das heißt aber nicht, dass ich vom Betrieb öffentlicher Bäder keine Ahnung habe - immerhin befindet sich im Staatlich anerkannten Erholungsort Cunewalde seit 90 Jahren ein Freibad. Es wurde zuletzt, nach dem schlimmen Hochwasserereignis 2010, bei dem es nahezu komplett zerstört wurde (leider ist dieses Hochwasser nahezu vollständig aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden, aber mit den finanziellen Folgen kämpfen wir noch immer), mit Unterstützung des Freistaates - aber nur mit einer durchschnittlichen

Förderquote 2013/2014 komplett unter Beachtung des Hochwasserschutzes und der Energieeffizienz nachhaltig saniert. Immerhin 2,6 Mio € wurden hierfür ausgegeben und über 600.000 € Eigenanteile waren aufzubringen.

Schulschwimmen findet übrigens in Cunewalde zweigeteilt statt, im Winter im privaten Hallenbad des Hotels „Alter Weber“, welches auch andere Grundschulen der Region nutzen und im Sommer im Cunewalder Bad.

Übrigens haben wir bereits Bäderfachangestellte ausgebildet, wie auch die Körse-Therme, als Fachkräftebedarf noch ein Fremdwort war - seit 2002 mittlerweile 4, zuzüglich 2 Fachkräften, denen wir die Meisterausbildung ermöglicht haben. Meine „Jugendbrigade“ des heutigen Badteams unterstützt übrigens per Zweckvereinbarung die Körse-Therme und das Trixibad im Zittauer Gebirge - dadurch konnten wir den jungen Kräften einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei uns und somit eine Zukunft in der Region anbieten. So stelle ich mir kommunale Zusammenarbeit vor.

Einen kleinen Unterschied zur aktuellen Beschlussvorlage gibt es auch:

- Wir haben eine aktuelle Gebührenbedarfsberechnung, schon weil auch Rechtsaufsichtsbehörden darauf achten.

- Diese Gebührenbedarfsberechnung weist für die letzten Jahre, je nach Besucherzahlen, einen kostendeckenden Badeintritt von ca. 8,10 € aus.
- Unser Freibad zählt übrigens zu den am besten besuchten und hochwertigsten der gesamten Region.

Dem ein oder anderen ist Cunewalde nicht nur wegen unserer Sehenswürdigkeiten ein Begriff, sondern auch aus der Vergangenheit durch das Diesel-Motorenwerk Cunewalde. Dieser zu DDR-Zeiten gegenüber anderen Wirtschaftszweigen privilegierte Betrieb mit seinen über 2.200 Beschäftigten an 5 Standorten - u. a. in einem Werk in Kamenz, war Alleinhersteller von Dieselmotoren bis 55 PS in der DDR und hinsichtlich seiner Ausstattung viel privilegierter war als manch anderer Ort der Region.

In diesem kleinen Ort mit seinen damals knapp 6.000 Einwohnern hielt, dank Planwirtschaft und Trägerbetrieb, die Infrastruktur einer Mittelstadt vor nicht nur von Freibad über Hallenbad bis hochwertige Sportzentren, Kaufhallen und vielen mehr.

Besonderer Anziehungspunkt war für die gesamte Region und insbesondere auch die Kohlekumpel aus dem Revier die „Blaue Kugel“ - sprechen Sie ruhig einen älteren Kumpel in

Hoyerswerda oder Spremberg darauf an - aber höchstwahrscheinlich über Reisebüro und Sonderzug bei uns zu Gast.

So bin ich seit vielen Jahren Mitglied der CDU und keinesfalls ein Ostalgiker - es gibt aber eine Schnittstelle. Wir haben in Cunewalde über viele Jahre mit unseren Bürgern und deren Ansprüchen hart ins Gericht gehen müssen, damit im Bewusstsein verankert wurde, dass die Gemeinde nach der Wende nicht den Trägerbetrieb Motorenwerke, der nahezu das ganze öffentliche Leben in der Gemeinde finanzierte, ersetzen kann und auch nicht wollte. Kommunale Selbstverwaltung war angesagt, wir waren stolz darauf und ich denke gern an diese schwierige Zeit zurück. Zwischenzeitlich waren im Motorenwerk von 2.200 Beschäftigten übrigens nur noch 40 übrig geblieben.

Heute fällt es uns das Vorhalten dieser Einrichtungen angesichts nur noch 4.700 Einwohnern und trotzdem vorhandener Umlandfunktion immer schwerer. Wir haben keine zentral örtliche Funktion, nicht einmal mehr die eines Unterzentrums, kämpfen gerade um die erneute Zertifizierung als „Staatlich anerkannter Erholungsort“.

Wir haben eine durchschnittliche Finanzausstattung die natürlich auch nur die Hauptansatzstaffel und die

Einwohnerzahlen einer Gemeinde von unter 5.000 Einwohnern und nicht diese Funktionen berücksichtigt.

Unter diesem Hintergrund habe ich, ohne direkt mit dem Zeigefinger auf die Stadt Kamenz zeigen zu wollen, die aktuellen Debatten zum Hallenbad und insbesondere auch der Verantwortung der einzelnen Städte und Gemeinden verfolgt.

Das Allerwichtigste für mich an dieser Debatte war, dass die Schüler unter dem Problem nicht leiden dürfen und der Schwimmsport sicher gestellt werden muss, glücklicherweise sind sie auch bisher nicht instrumentalisiert worden.

Vergleiche ich aber die Möglichkeiten und Nichtmöglichkeiten einer Gemeinde wie Cunewalde ohne zentralörtlichen Status und erheblich geringere Zuweisungen pro Kopf, mit denen einer Mittelstadt, mit entsprechenden anderen Rahmenbedingungen und denke dann noch daran, dass auch ich über die Kreisumlage - über deren Entwicklung seit 2009 man trefflich diskutieren kann, auch diese Einrichtung mit finanziere, habe ich schon Erklärungsbedarf gegenüber meinen Wählerinnen und Wählern in meinem Wahlkreis.

Sehr geehrter Herr Kollege Danz,
natürlich können und werden Sie mit brillanter Rhetorik eine andere Auffassung vertreten. Die viel beschworene kommunale

Familie bedeutet aber auch kommunale Eigenverantwortung vor dem Ruf nach der jeweils höheren Ebene.

Sicherlich möchte niemand die Halle schließen, angesichts der objektiv viel besseren Möglichkeiten, die eine Stadt wie Kamenz gegenüber Cunewalde für einen Betrieb einer solchen Einrichtung hat und der vielen Investitionen, die der Landkreis gerade in Kamenz tätigt, halte ich es aber für mehr als legitim, die Stadt Kamenz in die Verantwortung zu nehmen. Der Sitzgemeindeanteil kann evtl. eine Lösung sein, die fährere und solidarische gegenüber der kommunalen Familie wäre die eindeutige Bereitschaft die Halle künftig in eigene Trägerschaft zu übernehmen - zum Schluss nochmals ein Zitat aus DDR-Zeiten - Ein früherer Staatsratsvorsitzender und Generalsekretär wurde immer wieder zitiert mit den Worten „Aus unseren Betrieben ist noch viel mehr rauszuholen.“. Manchmal komme ich mir vor, dass der ein oder andere Oberbürgermeister oder Bürgermeisterkollege dieses Sprichwort abwandelt und auf den Landkreis ummünzt.

Wenn dies der künftige Trend sein soll, müssen wir aber auch wissen, dass wir dann mit jedem Wunsch auf Übernahme einer Aufgabe die wir erfüllen, zwei weitere folgen und sich irgendwann die Kreisumlage der 100 %-Marke nähert. Dann ist es bis zum Rat des Kreises nicht mehr weit und das wäre eine

Entwicklung für die ich mich nicht seit 1990 ununterbrochen in der Kommunalpolitik engagiert habe.

Zum Schluss noch ein kleiner Prospekthinweis:

In Ihren heutigen Mappen liegt etwas Werbung für unsere „Blaue Kugel“ und unser Erlebnisbad - über einen Besuch würde ich mich sehr freuen und bei Gruppenbesuchen von Kreistagsfraktionen ab 10 Personen übernehme ich gern die Führung durch Cunewalde selbst.